

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 9. Dezember.

Die Wohnungsfrage und der Mietaufwand der Familien in Halle.

Die Wohnungsfrage ist in erster Linie eine Geldfrage. Mögen sich auf Kongressen und Versammlungen die Gemüter noch so sehr im Wohnungsanstreit, im Kampfe um wohlgeklügeltes, gesundes Wohnen erhitzen, nützt man immer wieder darauf verweisen, daß die Wohnungsverhältnisse einen wichtigen Gradmesser für Wohlstand und Kultur eines Volkes sind; immer muß man bedenken, daß Mietspreis und Mietssteigerung, namentlich aber das Verhältnis der Miete zu den Gesamteinkünften bzw. Gesamtausgaben ausschlaggebende Faktoren sind, die bei der Beurteilung der Wohnungsfrage, bei der Mittelung von Reformvorstellungen, keinesfalls übersehen werden dürfen.

Die Wohnungsfragen und ihre Bedeutung für die Bevölkerung in Halle hat man genugsam erörtert, aber noch niemals nachweisen können, wie sich Wohnung und Haushalt in der Familie des Einzelnen, in feiner Wirtschaftsführung, ausnehmen. Die minderbemittelte Familie des ganzen Reiches hat — soweit aus 852 Stichproben aus verschiedenen Städten entnommen werden kann — eine Durchschnittsausgabe von 2234,02 Mk., davon entfielen 401,27 Mk. auf Wohnung und Haushalt, also 17,96 Proz. der Gesamtausgaben (dagegen 15,55 Proz. auf Nahrungs- und Genussmittel, 12,84 Proz. auf Kleidung, 10,48 Proz. auf Heizung und Beleuchtung, 19,78 Proz. auf sonstige Ausgaben).

Man muß sich aber daran halten, anzunehmen, daß der ganze Betrag auf die Miete entfällt. Vielmehr setzt sich die Wohnungsausgabe wie folgt zusammen:

Table with 2 columns: Item, Amount. Items include Miete (326.33 Mk.), Ziergärten und Zimmerpflanzen (2.60), Einrichtung und Instandhaltung, Reinigung der Wohnung (72.34).

Nachdem so der Charakter dieses Ausgabepostens klargelegt ist, wird man, ohne unvorherrschende Schlüsse beizubringen zu müssen, stets von der Wohnungsausgabe oder vom Wohnungsaufwand sprechen können, die mit der Miete in Verbindung stehenden Kosten der Instandhaltung, Reinigung usw. der Wohnung sind stets mitbetrachten.

Um auf die besonderen Verhältnisse in Halle einzugehen, ist von Familien in Halle (nach der Erhebung von Wirtschaftserhebungen minderbemittelte Familien des Deutschen Reiches, einer Arbeit des Kaiserlichen Statistischen Amtes) mitgeteilt: Verursachen die durchschnittlichen Familien in Halle, der jährliche Wohnungsaufwand in Halle, ferner in Prozent der Gesamtausgaben. Es ergibt sich demnach für Familien in Halle folgendes Bild:

Seitenergehälter: 3 Personen, Wohnungsausgabe 232,43 Mk. gleich 19,2 Proz. aller Ausgaben (Gesamtausgabe 1209,07 Mk.). Baerenthaler: 4 Personen, 248,66 Mk. gleich 18,4 Proz. (1350,96 Mk.). Tischlergehilfe: 4 Personen, 269,42 Mk. gleich 19,9 Proz. (1354,81 Mk.). Schmied: 4 Personen, 295,85 Mk. gleich 20,3 Proz. (1458,74 Mk.). Korrettor: 4 Personen, 228,90 Mk. gleich 11,7 Proz. Ober-Vollschlichter: 6 Personen, 733,66 Mk. gleich 17,8 Proz. (4119,09 Mk.). Bäcker (Schichtführer): 7 Personen, 250,45 Mk. gleich 15,5 Proz. (1618,39 Mk.).

Man ist nun wohl geneigt, anzunehmen, die Ausgaben für die Wohnung, deren Hauptanteil also, wie schon erwähnt,

Eine endlose Abwechslung bieten Zwischengerichte und Süßspeisen, die

einfach und schnell mit

Mondamin

hergestellt werden. Die Saucenpfanne ist einziges Helferlein dabei. Kein lästiges Herdrücken der Fleischpfanne!

Ein halbes Pfund Mondamin genügt zum Verdicken als Ersatz für 2 Eßlöffel feinstes Eibeneris. Ueberall erhältlich in Paketen a 50, 100, 15 Pf.

von der Miete in Anspruch genommen wird, müßten um so größer werden, je mehr eine Familie Köpfe zählt, je mehr z. B. Kinder vorhanden sind. Diese Meinung ist, wie sich sofort ziffernmäßig nachweisen läßt, eine durchaus irrige. Familien mit 8 Kindern haben weniger Wohnungsausgaben als Familien, bestehend aus zwei Personen. Die steigende Kinderzahl bedingt eben bei der minderbemittelten Bevölkerung große Sparlichkeit und wenn man auch zunächst bei solchen Kosten in der Haushaltsrechnung sparen wird, die noch mehr den Charakter einer „Luxusausgabe“ tragen, so muß sich doch auch die Wohnungsausgabe unter die Anforderungen der Sparlichkeit fügen.

Die Wohnungsausgaben betragen in

Table with 3 columns: Familien bestehend aus, absolut in Mark, in Prozent der gesamten Ausgaben. Rows for 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 persons.

Aus der Reihe der Prozentanteile kann man nichts anderes herauslesen, als das der Anteil für Wohnzwecke verausgabten Gelder an den Gesamtausgaben um so geringer wird, je mehr Köpfe der Familie angehören.

Um zu weiteren klaren Ergebnissen zu kommen, studieren wir die Verhältnisse, indem wir die Familien nach ihrer Wohlhabenheit gruppieren. Bei steigender Wohlhabenheit wächst die Wohnungsausgabe absolut, — das ist natürlich dem Wohnungseifer eine Genugtuung —, während der Anteil an den Gesamtausgaben erheblich schwankt. In den Familien mit einer Gesamtausgabe unter 1200 Mark betragen die Aufwendungen für Wohnzwecke durchschnittlich 214,28 Mk., bei 1200—1600 Mk. Gesamtausgaben schon 247,46 Mk., bei 1600 bis 2000 Mk. gleich 323,56 Mk., bei 2000—2500 Mk. gleich 389,18 Mk., bei 2500—3000 Mk. gleich 489,66 Mk., bei 3000 bis 4000 Mk. gleich 626,75 Mk., bei 4000—5000 Mk. Ausgaben insgesamt betrafen sich die Aufwendungen für Wohnzwecke auf 838,21 Mk. In der am wenigsten wohlhabenden Familiengruppe (unter 1200 Mk. Gesamtausgaben) machten die Wohnungsaufwendungen 20,0 Proz. aller Ausgaben aus, in den nächsten Gruppen 17,2 Proz., 18,0 Proz., 17,6 Proz., 18,0 Proz., 18,5 Proz., in der höchsten Wohlhabendstgruppe 19,3 Proz. In einer weiteren Gruppe (über 5000 Mk. Ausgaben) ist das Material nur für wenige Familien vorhanden, deshalb nicht ausreichend, der Vollständigkeit wegen sei mitgeteilt, daß sich die Wohnungsausgaben auf 871,94 Mk. gleich 14,9 Proz. belaufen.

Die bereits mitgeteilten Wohnungsaufwendungen der Familien in Halle, also der Bevölkerung in einer großen Stadt, fordern zu einem Vergleich mit anderen großen Städten und schließlich auch mit Mittel- und Kleinstädten heraus. Zunächst die großen Städte:

Table with 3 columns: Stadt, Wohnungsausgabe absolut in Mark, in Prozent der Gesamtausgaben. Cities include Groß-Berlin, Hamburg, München, Dresden, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Nürnberg, Düsseldorf, Chemnitz, Magdeburg, Altona, Straßburg, Kiel, Barmen, Rastatt, Lübeck.

Man geneigt anzunehmen, daß der Kleinstädter höhere Wohnungsaufwendungen hat als der Großstädter? Ganz gewiß nicht. Die Statistik weist aber aus, daß für Wohnzwecke durchschnittlich aufzuwenden sind: in den Großstädten

gleich 398,73 Mk. jährlich, in den Mittelstädten 376,91 Mk., in den Kleinstädten 497,97 Mk., in den Landstädten gleich 510,77 Mk., in Orten des platten Landes 336,68 Mk. Eine Erklärung für den scheinbaren Widerspruch ergibt sich aber bald, wenn man bedenkt, daß in Großstädten als den eigentlichen Industriezentren die kleineren, billigeren Arbeiterwohnungen zahlreich sind, in Mittel- und Kleinstädten, sowie Landstädten aber die größeren, teureren Beamten- und Lehrerwohnungen. Der Anteil der Wohnungsaufwendungen an den Gesamtausgaben belief sich in den Großstädten auf 18,4 Proz., in den Mittelstädten auf 16,5 Proz., in den Kleinstädten auf 17,0 Proz., den Landstädten auf 16,6 Proz., den Orten des platten Landes auf 12,9 Proz.

Das sind recht anregende Einblicke, die man durch eine, wenn auch trocken aussehende Wirtschaftstabelle bestätigt. Viel leicht wird noch mancher Familienvater („Haushaltungsvorstand“) heftig im Amteisiel angegrit, die Einkünfte und Ausgaben sorgfältig niederzuschreiben, damit auch er wenigstens die eigene Wirtschaft überblicken kann. Es lohnt sich der Mühe!

Christliches Gemeindeleben 100 Jahre nach Christi Geburt.

Vortrag von Herrn Privatdozent Lic. Goeters zum Besten des Marienheims.

Halle a. S., 8. Dez. 1911.

Herr Privatdozent Lic. Goeters behandelte den Zeitpunkt um 95 n. Christi in bezug auf das christliche Gemeindeleben. Er ging von der Jahreszahl 95 n. Christi darum aus, weil unsere Zeitrechnung zweifellos falsch ist. Dies ist erwiesen, da der Kaiser Herodes, unter dessen Regierung Jesus geboren wurde, im Jahre 4 vor dem Jahre 1 gestorben ist. Herr Privatdozent Lic. Goeters behandelte sein Thema in zwei Abschnitten. Er verbreitete sich zunächst über das äußere Gemeindeleben, den Beginn seines Einflusses auf das römische Reich, und im zweiten Teile seines Vortrages über das innere Gemeindeleben, die Versammlungen, Missionen der Apostel und Propheten, sowie über den Anfang eines gewissen Dogmas, einer inneren Gemeinschaftsform in bezug auf die Gebete. Herr Lic. Goeters führte aus, wie das um diese Zeit noch sehr wenig Anhänger zählende Christentum — es waren vielleicht 50 kleine Ortsgemeinden mit christlichen Gemeinden vorhanden — sich zunächst in der römischen Provinz Palästina verbreitete, trotz mancher Opfer, die von den Römern zum Tode verurteilt wurden. Glaubt man, daß die Römer teils, daß die Christen in schändlicher Weise leiteten, teils gesehen sie für die Gottlosigkeit. Diese eigenartige Meinung ging aus der ihnen nicht erklärlichen Tatsache hervor, daß die Christen keinen Gott hatten, von dem sie sich ein Bildnis machen konnten, wie es der Götterkult bei den Römern verlangte. Diese gingen ja schließlich so weit, daß unter Nero Regierung der Kaiser sich selbst als Gott verehren ließ. Herr Lic. Goeters führte weiter aus, wie um das Jahr 95 nach Christi eine Bermanade des Kaisers Claudius sich zu Christo bekehrte und als Christin farb. Das Christentum griff immer weiter und weiter um sich und eroberte sich auch in Rom mehr und mehr Anhänger. Das verursachte zahlreiche Hinrichtungen und auch Mord, die die neuen Anhänger der Bermanade an den Kaiser zu erbitten. Das christliche Gemeindeleben ließ sich nun und hier kam der Vortragende auf den 2. Teil seines Themas zu sprechen — immer mehr zu geistlichem und organisatorisch durchdachtem Vorgehen zusammen, so besonders in Antiochien. Es vermittelte die Einigung zwischen den ausbrechenden Verschiedenheiten der Ansichten. Das Bermanadentum Christi übte tiefe Wirkungen aus und ließ eine überaus reichhaltige schöpferische Produktion, zahlreiche Propheten und Apostel hervorbringen. Diese ließen durch die Dichtkrafte und verdankten, hingelassen von ihrer Effekte, das heilige Wort und wieslagten dem Volk. Unbewußt, inständig wieslagten sie. In ihrer besten Begeisterung erkannten sie in ihren Visionen und in ihrem emporgehobenen, verkündeten Denken die Dinge und haben sie vor aus. Es bildete sich nun auch schon eine gewisse Form des Gottesdienstes. In jeder Verammlung wurden jetzt Gebete gesprochen, die sich zum festen Kult ausprägten. In diesen Gebeten zeigen sich die tief ergriffenen Lobsgedanken der Propheten, die sich in ihrer Religion immer weiter aufbauen, vertiefen und ausdehnen. Der Vortragende las ein in diesem stilvollen und schwingender Gebet vor, das aus der Sammlung „Der Salomons“, die nur in irischer Sprache vorhanden ist, entnommen war. Dieses Gebet war von einer derartigen Schönheit und Eigenart der Sprache, von einer solchen tief empfundenen Begeisterung als Dank-Gymne, daß sich in

Weit unter Preis Weihnachts-Verkauf:

empfehle in meinem billigen Kostüme marineblau und Stoffen englischer Art

Table with 4 columns: Preislage I, II, III, IV. Items include Lange farbige Paletots (4.75, 8.50, 12.75, 18) and Kostüme (12, 17.50, 26, 35).

Sammet-Mäntel :: Plüsch-Mäntel :: Seidenstoffe :: Blusen :: Kinderkleider sehr billig.

Table with 6 columns: 1 Posten moderne Kleiderstoffe. Items include Kleiderstoffe (50 Pf, 75 Pf, 1.00, 1.25, 1.50, 3.00) and Colienne (3.00).

M. Schneider, Leipzigerstrasse 94. 5% Rabatt in Marken des Hab.-Spar. Ver. Blaudruck 2¹⁰ Kleid 7 Meter 3.—, 2.70, 2.4.

ihm eine tiefe Eigenart des Volkes in muffelichen Schwingungen der Seele offenbart. Auch der Kauf der alles erschöpfenden und verarbeitenden Produktivität der Propheten begann an Stelle der verlassenen Schöpferkraft die Mission der Apokalypse, deren Produktion sich wesentlich auf die Erweiterung der 10 Gebote erstreckte. Die Apokalypse hatten die Gottesknechte in vorgeschriebenen Formen zu lesen. Sie reisten durch das Land, überall das Wort Gottes verkündend. Sie durften sich immer nur zwei Tage in einer Gemeinde aufhalten, im anderen Falle das Gesetz bestimmte, sie als falsche Propheten gelten zu lassen. Doch nun merken wir, wie das Neue Testament aufgestellt, und sich damit der Auffassung und der Verbreitung der heiligen Schrift entzog. Der in Form und Inhalt ungemein ansehnliche Vortrag erweiterte erheblich großes Interesse und fand lebhaften Beifall.

Gartenstadt Halle a. S.

Die Versammlung, welche am Donnerstag abend zur Eröffnung einer Gartenstadt in Halle Stellung nehmen sollte, füllte die Räume des „Goldenen Ring“ bis auf den letzten Platz.

Zunächst legte der Generalsekretär der Deutschen Gartenstadgesellschaft Herr Otto Berlin dar, welche Ziele die Gartenstadt erstrebe und wie sie sich in Halle verwirklichen lassen. In der folgenden Diskussion fanden die gemachten Vorschläge allseitige Zustimmung. Neben den Stadtratsordneten Borges und Professor Steinbrück traten aus Kreisen der Industrie die Herren Fabrikdirektor Kempin, Ingenieur Dr. Herberta und Ligner, als Vertreter der organisierten Arbeiter der Parteisekretär Gildenberg, für die Beamten Gemeindeführer Heined, Postsekretär Balle und Oberpostinspektant Kerchthamp warm dafür ein, daß mit der Errichtung der heiligen Gartenstadt nunmehr Ernst gemacht werde. Die einstimmig angenommene

Resolution

lautet: „Hundert halle'scher Bürger, die am heutigen Abend zur Besprechung einer Gartenstadt Halle a. S. zusammengekommen sind, begrüßen die gemachten Vorschläge aus freudigster. Sie ersuchen den Vorstand der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Gartenstadgesellschaft, alle Schritte zu tun, um die Begründung der Gartenstadt Halle a. S. zur Durchföhrung zu bringen.“

Gleichzeitig wurde ein aus Vertretern aller Bevölkerungskreise zusammengesetzter Ausschuß zur Vorbereitung der Baugesellschaft „Gartenstadt Halle a. S.“ gewählt. Die gesamte Geschäftsföhrung wurde dem bisherigen Leiter Professor Bodnitz übertragen.

Zoologischer Garten.

Ueberraß in Zeitungen und Zeitschriften wird die landschaftliche Schönheit des neuen zoologischen Gartens in Hellabrunn bei Mönchen gerühmt. Auch von unseren Mitbürgern ist gar mancher in Hellabrunn gewesen und erzählt begeistert von dem herrlichen Park und den wunderbaren natürlichen Tiergehegen; zur Bekräftigung seiner Worte hat er einen Führer durch den Tiergarten Hellabrunn mitgebracht und jetzt die wohlgezeichneten Abbildungen. Ja, wenn wir so etwas in Halle hätten!

Es weh und ähnt nicht, daß über die Hälfte der schönen Bilder Aufnahmen aus unserem hiesigen Zoo darstellen, die man in Ermangelung eigener Aufnahmen und in der Erkenntnis, daß Stimmungscollektoren Tieraufnahmen, als sie unser Randu-Gehege, der Flamingo-Teich oder die Adler-Volkere bieten, nirgends zu finden sind, in den Münchener Führer aufnahm. Hoffentlich verlieren nun die schönen Abbildungen des Münchener Führers nach Kenntnis ihrer Herkunft nicht ihren Reiz, sondern helfen vielmehr dazu, daß unsere Mitbürger mehr und mehr erkennen, wiewohl herrliche, einzigartig angelegte Anlage sie in unserem Zoo besitzen, und daß sie auch genießen, was sie zu Hause haben. Und gerade an schönen Wintertagen bietet ein Rundgang durch den Garten eine Fülle echten Naturgenusses. Wenn die empfindlichsten Tiere auch in den heizbaren Räumen untergebracht sind, bei wem der größte Teil der Tiere ist draußen und tritt uns in der winterlichen Landschaft mit ihren weißen Durchfäden in immer neuen Bildern entgegen. Und der Tierbestand kann sich trotz der diesjährigen Futtermittelgeiz leben lassen. Mit Ausnahme einiger weniger hochbetagter Exemplare, welche beim Neujährlichen und beim Futter nicht mehr rund werden wie die alte Damhirsch und die Rotfuchs, die sich über 10 Jahre im Garten befinden, sind die Tiere gut imstand. Welch kapitaler Reiz ist der stürzende Steinbock! Der Kapitän hat trotz seiner 13 oder 14 Jahre, die er jeder Winter sich hat, einen gewöhnlich gut gebildet, wie er gewagt kaum vorkommt. Auch der große Löwe ist mit der dunklen Hals- und Baumähne ein seltenes Exemplar.

Morgen, Sonntag, Konzert nachmittags das Orchester unserer 7ber unter Musikföhrer Eteuers Leitung; vormittags bis 12 Uhr gelten die ermäßigten Eintrittspreise. Dienstag nachmittag: Konzert vom Kallenberg-Quartett. Donnerstag abends 8 Uhr Gesellschaftskonzert vom Stadttheater-Orchester. Leitung: Kapellmeister Alfred Eismann, Solist: Kammerfänger Franz Schwart. Dieses Konzert findet im Abonnement, also ohne Nachzahlung, statt. Vorverkauf schon von heute ab in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Gefährliche Halluzinen.

Als ein Kontrolleur der Waad- und Schließelheit mit einem Wächter in der verlassenen Nacht gegen 1 1/2 Uhr einen Hofplatz in der Hofstraße revidierte, bemerkte sie drei Leute, die sich dort einschlichen hatten. Beim Näherkommen gaben die verdächtigen Gestalten mehrere Revolverkugeln auf die Beamten ab und entflohen nach der Saale zu. Die sie verfolgenden Wächter haben noch, daß die Eindringlinge in einem Kahn eilfertig fortzudringen.

Wahung bei Kaffee-Einkäufen! Das Kaiserliche Reichsgesundheitsamt hat in einem umfangreichen Schreiben darauf hingewiesen, daß neuerdings getrannter Kaffee mit Feldfrüchten, die das Aussehen von getrannten Kaffeebohnen haben, als Kaffee verkauft wird und zwar mit Beimischung bis zu 50 Prozent. Diese Feldfrüchte, vornehmlich Lupinen, die in der Regel als Gründüngung verwendet werden, sind als Nahrungsmittel und Genussmittel absolut wertlos. Sie werden zu dem Zwecke zugelegt, um dem Hersteller einen Gewinn zu verschaffen. Unter Umständen sind diese Zuläge sogar gesundheitsschädlich. Die Hausfrau sei dies zu beachten. Der Verein Deutscher Kaffee-Großhändler und Röster E. R. mit dem City in Köln bittet, alle Fälle von Fälschungen ihm oder der nächsten Polizeibehörde mitzuteilen.

Versteigerung. Die Notiz, die den Verkauf des Hausgrundstücks Geiststraße 5, der Frau Witwe Pölsal gehörig, melde, bezieht auf einen Irrtum. Frau P. hat das Grundstück nicht verkauft.

Provinzialnachrichten.

Großzügige Ceuerungsmaßnahmen.

Dresden, 7. Dez. Ceuerungsmaßnahmen großzügiger Art hat die Dresdener Stadterwaltung in die Wege geleitet. Nachdem bereits früher namhafte Bewilligungen stattgefunden haben, sind jetzt von den hies. Kollegen 1000000 Mk. zur Unterföhrung solcher bedürftiger, in Dresden unterföhrungswohnsüchtiger Familien zur Verfügung gestellt worden, die Armenunterföhrung nicht beziehen.

Die Verteilung dieses Betrages, der keine Armenunterföhrung darstellt, ist dem Personalamte des Rates übertragen worden. In Frage kommen nur kinderreiche Familien mit geringem Einkommen, da diese von der Ceuerung am meisten betroffen werden.

Ammenborn, 8. Dez. (Der Weihnachts-Wohltätigkeitss-Bazar) des hiesigen Ortsfrauenvereins erfreute sich eines regen Besuches von nah und fern. Die zahlreichen herrlichen Handarbeiten, sowie die sonstigen geschmackvollen Stiftungen fanden reißenden Absatz. Der Abend erregte Verkäufer und Käufer zu einem gemüthlichen Beisammensein, das durch Gesangs- und Klaviervortrüge der Frau Apotheker Friedrich sowie der beiden Piarerestruere verstärkt wurde. Der Erlös beläufig sich auf die bisher wohl noch nie erreichte Summe von 703 Mark.

Ammenborn, 8. Dez. (Weihnachtsbescherung armer Kinder.) In anerkennens- und dankenswerter Weise ist der hiesige evangelische Frauenverein sehr tüchtig für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der hiesigen Gemeinde. Auch die hiesige Armenverwaltung tut das ihrige, um die Not in vielen Familien zu lindern. Die Zahl der armen Kinder hier ist indessen so groß, daß nicht sämtliche Kinder bei einer Weihnachtsbescherung bedacht werden können. Der Herr Gemeindevorsteher hat nun eine Sammlung freiwilliger Gaben für die Weihnachtsbescherung armer Kinder veranstaltet; es ist eine bezügliche Einzeignungsliste mit entsprechendem Anschreiben in Umlauf gesetzt. Nach dem Anschreiben besteht in der vorliegenden Sache Einvernehmen auch zwischen Kirche und Schule. Es ist beabsichtigt, eine öffentliche Weihnachtsbescherung der armen Kinder in einem passenden Saale nach einigen Anträgen und nach Abkündigung frühlicher Weihnachtsfeier vorzunehmen. Diese Veranstaltung dürfte bei den hiesigen Gemeindegemeinschaften allgemeinen Anklang finden.

Canena, 8. Dez. (Raubschuß.) Durch Emeritierung des Herrn Hauptleutnants Traune wurde die hiesige 1. Lehrtruppe

vakant; für diese ist nun ein Rektor anzuweisen. Von der Regierung ist Herr Rektor Schöberl in Jahn mit der Föhrung des Amtes betraut worden; die Uebernahme soll am 1. April erfolgen; ausföhrliche ist vorläufig eine Lehrerin angeleitet worden.

Brandorf, 8. Dez. (Von der Ueberlandzentrale.) Die Arbeiter der elektrischen Ueberlandzentrale Saalfeld-Bitterfeld sind nun soweit geföhrt, daß das Drisnetz hier fertiggestellt ist. Etwas wird an den Anschließern der Hausleitungen gearbeitet, welche Strom zu Licht bzw. Kraftzwecken entnehmen. Von zünftiger Seite wird versöhrt, daß spätestens in 8 Tagen die Gemeindeföhrung beendet ist.

Diestau, 8. Dez. (Warenbeschlag.) Ein Handelsmann aus Halle, welcher mit Pferd und Wagen gedöhrte und marinierte Föhmaren in den Ortschaften der Umgebung kollektierte, mußte hier die unklame Erfahrung machen, als er eine Kiste Pfandlinge abliefern wollte, daß die Hälfte der eingekleideten Föhmare fehlte. Wie sich herausstellte, hatten die Jungen am Wagen zu schaffen gemacht während der Zeit, in welcher der Handelsmann mit dem Kaufmann geschäftlich zu tun hatte. Die Buben hatten die Kiste erbrochen und die Hälfte Inhalt entwendet. Auch andere Waren sind auf ähnliche Weise öfters verschunden! Darum Vorsicht!

Dönnitz, 8. Dez. (Menschenfunde. — Baumförel.) Bei dem Baggerbetriebe auf Grube Fernie Schlette 2 wurde unweit des Boges, welcher von Burgliebenau nach Diestau föhrt, unter einem kleinen Hügel eine Grabstätte freigelegt, in welcher sich mehrere Leichen befanden. Neben diesen hiesigen Leichen noch achtlos weggerollten. Nur ein Fössel ist noch in Verwendung des Herrn Kantienwärters Hildebrand geblieben. Die Föhrung der Wasse, aus welcher die Leichen befanden, war eine tonraue, die ins röhliche übergang. — Auf der Straße vom Burgliebenauer Wege nach Dönnitz wurden im vergangenen Jahre schon 3 junge Apfelbäume gemeinsam umgebrochen. An die Standorte sind neue Bäume gepflanzt worden. Föhrlöhnde begreifen sich nun wieder an diesen und haben die Stämme umgehakt. Nicht genug damit, wurden auch mehrere andere hiesige Bäume beschädigt, indem mittels eines scharfen Messers Rinde losgeschritten wurde. Derartige Substanzzerstörung ereignen sich in der Regel in den Nächten vom Sonntag zum Montag.

Lochau, 8. Dez. (Unfall. — Kriegerverein.) Der Windmühlensöhner Otto Quasdröf hier hatte das Unglück, in seinem Müllereibetriebe abzuföhren. Der Geföhrte erlitt eine Verletzung. — Der Kriegerverein in Lochau, Burgliebenau und Welenig feierte bei Kamerad Schölze hier einen patriotischen Abend. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den Vorföhrer, Kamerad Krollenich, feierte Herr Lehrer Brinning, von dem Marofloerhandlungen ausgehend, das deutsche Heer, welches jede Minute zum Vorkommen bereit ist. Die markigen Worte stangen in ein Hoch auf das deutsche Kaiserhaus aus, das mächtig durch den Saal dröhrte. Der gemelmene Gejang der Nationalhymne reichte sich an. Kamerad Hebert eröfnete den Kriegsveteranen und hiesigen Kameraden Karl Schmidt, welchem für 40jährige treue Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist. Ein dreimaliges Hoch galt dem Defektorien. Der übliche Ball vereinigte dann noch alt und jung in bester Harmonie, lo daß der Abend einen recht glänzenden Verlauf nahm.

Zwinitzsch, 8. Dez. (Wegenziehung.) Auf Antrag der Gemeinden Canena und Zwinitzsch soll der Kommunikationsweg Nr. 100 bei Separationskarte von Canena und Nr. 8 der Karte von Zwinitzsch bei Wegenziehung werden. Einprüfungen sind gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 binnen 4 Wochen zur Vermeldung des Ausschusses bei dem Amtsvorsteher in Bennewitz geltend zu machen.

Zschütz, 8. Dez. (Teichbau.) Beim Wirtshaus des hiesigen Jagdreviers wurden von 30 Herren 140 Haken zur Strafe gebracht. Das Ergebnis kann nur als ein bescheidenes bezeichnet werden.

Kissen b. Marzeburg, 8. Dez. (Seltene Jagdbeute.) Vom Jagdlokal begünstigt war Herr Gutsbesitzer Eduard Kretschmer, indem es ihm gelang, auf den jenseits der Saale liegenden Wiesen ein seltendes Exemplar einer Trape zu erlegen. Das seltende Wild wog 15 Pfund.

Wönnigerode (Eildharz), 7. Dez. (Rochjährlinge. — Viehzählung.) Am Dienstag abend fand im „Goldenen Löwen“ in einer Sitzung des Vereins „Frauenhilfe“ die feierliche Eröffnung der Wander-Rochjährlinge des Mansfelder Gebirgstreffes statt. Nach Vorstellung der Leiterin, Frä. Salomon, die wohl hier ihren 25. Karus beginnt, wurde seitens des Ortsgeföhrlichen Wärrer Prietze die hohe Bedeutung solcher Karus für das Volkswohl gefestigt. Sodann wurden nach alle Neuzustehenden und Einzelheiten des Betriebes, der in dem nächsten Herbst oder leertehenden Schöhmader Kronbergischen Hause unterbracht ist, besprochen. Es beteiligten sich 15 junge Mädchen auf 8 Wochen an dem Karus. Die Viehzählung am 1. Dezember ergab: Geföhle 228 (229); Pferde 76 (78); Kinder 885 (840); Schafe 280 (248); Schweine 513 (650).

Weihnachts-Geschenke:
Puppenwagen
Puppen-Sportwagen



Reparaturen prompt und billigst.



Fabrik-Mark

Weihnachts-Geschenke:
Körbe für den Hausbedarf
und alle Zwecke



Besichtigung meiner Ausstellung gern gestattet.

Obere
Leipzigerstrasse 50.

Korbwarenfabrik Richard Thieme

Obere
Leipzigerstrasse 50.

Aufruf!

Reichstagswähler von Halle u. Saalkreis.

Überall im deutschen Lande sieht der Liberalismus mit wohlbegründeter Hoffnung dem Tage der Wahl entgegen. Der unerträgliche Druck von Rechts und Links hat die lange getrennten Anhänger liberaler Gedanken neu geeint und als eine einzige große Partei zieht der entschiedene Liberalismus Hand in Hand mit den befreundeten Nationalliberalen in den Wahlkampf.

Es geht um ein hohes Ziel!

Gilt es doch, der Herrschaft der schwarzblauen Mehrheit ein Ende zu bereiten, abzurechnen mit der bisher geübten verkehrten Politik der Herrschsucht und der Sonderinteressen, der wir das politische Elend der letzten Jahre verdanken.

Mit bitterem Schmerz haben wir es erlebt, wie veraltete Privilegien geschützt, volkstümliche Gesetze vereitelt, Pfründen und Ämter mit Anhängern der herrschenden Partei besetzt, die wirtschaftlich Schwachen mit Steuern und Zöllen übermäßig belastet, durch veraltete Wahlkreiseinteilung und Wahlbeeinflussung das Uebergewicht der regierenden Parteien erhalten wurde. Kein wahrer Patriot kann dies länger untätig ansehen. Er darf sich aber auch nicht durch die Unzufriedenheit in das Lager der unfruchtbaren Sozialdemokratie treiben lassen. Sie, die infolge der verkehrten Maßregeln der herrschenden Parteien gewaltig angewachsen ist, übt nunmehr einen Terrorismus gegen Andersdenkende aus, der ebenso drückend empfunden wird, wie die rücksichtslose Ausnützung der Macht auf der andern Seite. Die Klassenpartei der Sozialdemokratie hat in allen patriotischen Fragen verlagert, sie ist beim Beharren auf ihrem Verneinungsstandpunkt unfähig zu positiver Mitarbeit. Wähler! In Eurer Hand liegt es, auch unseren Wahlkreis den alten und doch ewig jungen Ideen des Liberalismus wieder zu erobern. Dies muß gelingen, wenn jeder liberal gesinnte Mann seine Pflicht tut.

Tretet ein für die liberalen Forderungen:

Gerechtigkeit gegen jedermann, Gleichheit Aller vor dem Gesetz, Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Förderung von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, gleiche staatsbürgerliche Rechte für Beamte, Bürger, Bauern und Arbeiter, Bekämpfung ungerechter Steuern und Lasten.

Unser Kandidat, Herr Stadtverordneter Konditoreibesitzer

H. Pfautsch

vertritt als Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei unser Programm. Wer ihn wählt, handelt darum als wahrer Patriot und Freund eines freien Vaterlandes.

Die fortschrittliche Volkspartei für Halle und den Saalkreis

(Liberaler Verein in Halle, Köthen und Löbejün).

Herzfeld, Rechtsanwalt; **Bouffet**, Verlagsbuchhändler; **Georg**, Kaufmann; **Delius**, Landtagsabgeordneter; **Brehmer**, Kaufmann; **M. Bornschlegel**, Generalvertreter; **Agte**, Dreher; **Anschütz**, Ingenieur; **Brinkmann**, Redakteur; **Friedrich**, Buchbindermeister; **Gehris-Wildhagen**, Schulvorsteherin; **Grexler**, Stadtrat; **Früger**, Oberbahnassistent; **Dr. Lörcher**, Oberlehrer; **Plönnigs**, Lehrer; **Schneider**, Ingenieur; **Schlad**, Fleischer-Obermeister; **Taak**, Fabrikbesitzer; **Ueber**, Stadtrat; **Tretrop**, Gerichtssekretär a. D.; **Dr. Schreiber**, Rechtsanwalt; **Schwarz**, Bankier; **Bragulla**, Prokurist, Köthen. **Müller**, Amtsgerichtssekretär, Löbejün. **Seckau**, Fabrikant, Köthen. 1352